

Zur Geschichte Wizos

Von

Heinz Löwe

Eine gewisse Rolle in der Geschichte der frühmittelalterlichen Philosophie und Theologie spielte ein kleines Werkchen: *Dicta Candidi presbyteri de imagine Dei*.¹⁾ Den Namen Candidus führten zwei zeitlich gar nicht weit von einander entfernte Schriftsteller der Karolingerzeit. So ergab sich die Frage, ob der Verfasser mit einem Schüler Alchvines, dem Angelsachsen Wizo²⁾, oder dem Fuldaer Lehrer Bruun gleichzusetzen wäre. Das Problem schien gelöst zu sein, als Dümmler nach einer Würzburger Handschrift des 9. Jahrhunderts den Brief eines Clericus quidam an einen namentlich nicht angeredeten Kaiser herausgab. Denn dieser Brief war nichts anderes als die in Briefform gefaßten *Dicta Candidi*. Aus einem Zusatz, in dem Einhard um Nachsicht für die Schwächen der Arbeit gebeten wurde, hat man die Verfasserschaft Bruuns gefolgert, da dieser nachweislich ein Schüler Einhards war. In dem erwähnten Kaiser glaubte man Ludwig den Frommen erblicken und den Brief selbst in die Jahre 820—830 setzen zu müssen.³⁾ Schließlich ist zu berücksichtigen, daß dieses Werkchen auch an erster Stelle einer Reihe von 12 *Dicta* steht, die Hauréau 1872 als *Dicta Candidi de imagine Dei* herausgab.⁴⁾ Man hat nach dem Vorgang von Hauréau die ganze

¹⁾ Frobenius Forster, *Opera Alcuini* 2 S. 596; danach Migne, *Patrologia latina* 101 Sp. 1359. Eine Neuedition gab Th. Richter, *Wizo und Bruun* (Programm des Städt. Realgymnasiums zu Leipzig, 1890) S. 34f.

²⁾ A. Hauck, *Kirchengeschichte Deutschlands* 2² S. 646f., S. 148 Anm. 1; anders 2³⁻⁴ (1912) S. 153 Anm. 1.

³⁾ E. Dümmler, *MG. Epp.* 5 S. 615f. erkannte den Zusammenhang des von ihm in einer Würzburger Handschrift aufgefundenen namenlosen Briefes mit den bereits bekannten *Dicta Candidi* nicht. Erst J. A. Endres in *NA.* 31 (1906) S. 712ff. vollzog die Identifizierung des Anonymus mit Candidus = Bruun.

⁴⁾ B. Hauréau, *Histoire de la philosophie scolastique* I (1872) S. 134—137, nach einer bereits von Du Cange, *Glossarium, Ind. script.* s. v. *Candidus*, erwähnten Handschrift aus St. Germain-des-Prés Nr. 1334.